

22.01.2010

Konstanz Neues aus Altem



Foto:

Wer sich bei der Renovierung eines Altbaus diesem behutsam nähert, findet immer kleine Schätze, zum Beispiel altes Werkzeug, Beschläge und Türklinken. Wenn man die nicht mehr braucht, wirft man sie weg – oder legt sie in Schatzkisten. Mit dieser Variante präsentiert sich das erste der sechs Architekturbüros in der aktuellen Ausstellung „Moderne Architektur im historischen Kontext“ des Architekturforums Konstanz Kreuzlingen. Sie wurde jetzt im Bildungsturm als dritte „traditionelle Jahresausstellung“ des Forums eröffnet.

Konstanz hat eine jahrhundertelange Tradition, im historischen Kontext Neues zu bauen, denn so hat sich die Stadt immer weiterentwickelt. Allerdings hat sich die vorherrschende Einstellung dazu immer wieder geändert – zwischen respektvollem Bewahren und fortschrittsgläubigem Zeichensetzen. Wie in den letzten Jahren mit der Aufgabe umgegangen wurde, zeigt die Ausstellung des Architekturforums anhand der Arbeiten von sechs Architekturbüros.

Schatztruhen und Videofilme

Die eindrücklichen Beispiele aus Konstanz und der näheren Umgebung demonstrieren nicht nur, wie unterschiedlich die Bauaufgaben sind, sondern auch, wie verschieden die Architekten ihre Arbeit vermitteln. Von den Schatztruhen im Erdgeschoss, die mit Videofilmen ergänzt sind, geht es über eher konventionelle Darstellungen mit Fototafeln bis zu einer sehr gut durchdachten Inszenierung der Arbeit der Architekten im dritten Obergeschoss.

In Not: Kriegsflüchtlinge

Spenden Sie für Flüchtlinge dem Irak - Spenden Sie online

Google-Anzeigen (gemeinnützig)

Hier wird von dem Stuttgarter Architekturbüro Lederer Ragnarsdottir Oei (am Bodensee schon bekannt durch das Salem College) am Beispiel der neuen Realschule Marianum des Klosters Hegne der ganze Prozess des Entwerfens und Bauens dargestellt: Von der Auseinandersetzung mit dem Ort und den Formen des Altbaus aus den 20er Jahren über „282 Architektenpläne“, die in Ausschnitten wie an Wäscheleinen aufgehängt sind, bis zum fertigen Objekt – und den 212 Ordnern, in denen das ganze Projekt dokumentiert ist.

Dazwischen, im ersten und zweiten Obergeschoss, sind zwei ganz unterschiedliche Konstanzer Fälle dargestellt, bei denen besonders sensibel mit der historischen Bausubstanz umgegangen werden musste: der sehr modernistische, von Le Corbusier beeinflusste Anbau an dem früheren Torkelgebäude am Seeuferweg (Christoph Mäckler) – und der Umbau der Post zur Sparkasse (Graf Schmidt Architektinnen). Das Beispiel der Sparkasse zeigt, wie gut man Neues in das Alte einfügen kann, mit einer Lösung, die der Stadt an dem Ort größere Eingriffe erspart hat.

Patrick Braun

Die Ausstellung ist noch zu sehen bis Freitag, 29. Januar 2010; Öffnungszeiten: Di.-Fr. 12-18 Uhr, Sa.+So. 11-17 Uhr; Finissage: 29. Januar, 19.00 Uhr.

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Neues-aus-Altem;art372448,4130498>